

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., 24 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text-
A 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inl. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch. nach Preisliste.
ab Vertriebskdr. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Druckanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 173

Altensteig, Donnerstag, den 29. Juli 1937

68. Jahrgang

Die Sicherstellung der Brotgetreide- Versorgung

Zu der Verordnung zur Sicherstellung des Brotgetreidebedarfs schreibt der „Zeitungsdiener des Reichsnährstandes“ u. a. folgendes: Die Verordnung ist entstanden aus unserer Versorgungslage und hat vorwiegend einen Charakter, um rechtzeitig allen Entwicklungen auf dem Gebiete der Brotgetreideversorgung entgegen zu treten. Es wäre Wahnsinn, heute noch Brotgetreide in den Futtertrog fließen zu lassen. Man wird ohne Zweifel an die bei der Fütterung des Viehs entstandene Lücke insbesondere an jene Gebiete denken, in denen auch Roggen aus der gegebenen Lage des Bodens als Futter verwendet wurde. Es ist selbstverständlich, daß dieser Tatsache Rechnung getragen wird. Es war möglich, rechtzeitig Getreide und vor allem Mais einzuführen, die im Verein mit den inländischen Futtermitteln in erster Linie in den von der Versorgung betroffenen Gebieten zur Verteilung kommen.

Die neuen Maßnahmen fordern von der Landwirtschaft ohne Zweifel eine gewisse Beschränkung der Verfügungsfreiheit. Allein es wird niemanden geben, der einen Blick für die Versorgungslage hat, der die Notwendigkeit zum Handeln nicht einsieht. Nur dadurch, daß man Entwicklungen und ihre Konsequenzen überblickt und rechtzeitig Maßnahmen trifft, wird man ohne Verzögerung die Lage meistern können. In dieser Voraussetzung ist die neue Verordnung rechtzeitig erlassen worden. Sie bietet die Gewähr, daß die frühere Form zur Sicherstellung der Versorgung sich reibungslos einstellt.

Die „Landwirtschaftliche Wochenschau“ schreibt u. a.: Durch den grandiosen Wirtschaftsaufschwung, der mit dem Jahre 1933 in allen Teilen der deutschen Wirtschaft einsetzte, ergaben sich wesentliche Anforderungen an die deutsche Landwirtschaft, die sie mit ihrer Energie in Angriff genommen hat. Die Erkenntnis der Abhängigkeit der landwirtschaftlichen Erzeugung von Günst oder Ungünst der Witterung macht es notwendig, von einer Ernährungspolitik auf kurze Sicht auf eine längere planmäßige Gestaltung der Versorgung überzugehen.

Selbstverständlich hat die Reichsregierung Vorkehrungen getroffen, dem Bauern und Landwirt diejenigen Futtermittel zur Verfügung zu stellen, die er anstelle des abgelieferten Brotgetreides in der eigenen Wirtschaft benötigt. Getreide und Mais können als vorzügliches Mischfutter für Schweine gelten, dazu kommen Kartoffeln und Rübenzuckerrüben, die in diesem Jahre in wesentlich höherem Umfange zur Verfügung stehen werden. So sei z. B. erwähnt, daß 1933 erst 120 000 Tonnen Futterkartoffel abgegeben werden konnten, daß aber im laufenden Jahre wahrscheinlich über 600 000 Tonnen Futterkartoffel zur Verfügung bereitstehen.

„Das Brot der Nation wird sichergestellt“

Englisches Verständnis für die deutschen Maßnahmen

London, 28. Juli. Die gesamte Londoner Morgenpresse veröffentlicht zum Teil ausführliche Meldungen zur Verordnung über die Sicherung des Brotgetreidebedarfs. „Daily Telegraph“ schreibt u. a.: Deutschland wolle sich in vier Jahren frei vom Ausland machen. Wesentlich dabei sei eine hundertprozentige Ausnutzung der Versorgungsmöglichkeiten im eigenen Lande. Angesichts der Tatsache, daß der Verbrauch der Städte ein Verbrauchsmittel gegenüber der Erzeugung der Landwirtschaft ständig steigend, hätten die Deutschen, um einen Ausgleich herbeizuführen, mit ihren außerordentlichen organisatorischen Fähigkeiten die Sicherung des Brotgetreidebedarfes geschicklich geregelt.

„Daily Express“ erklärt: Deutschland mobilisierte in diesem Jahre Getreide und Korn, um das Brot der Nation sicherzustellen. Man werde lächeln, daß es sich um eine neue Kriegsmaschine handle. Das sei es auch, aber ein Krieg gegen den Winter. Die Deutschen zwänge das Reich, Deutschland so selbstständig wie nur möglich zu machen. Daher behaupte Deutschland sein Land und Sorge dafür, daß Saatgut vorhanden ist. Obgleich man in England keine Denkschwierigkeiten habe, sollte man doch das gleiche tun.

Auf dem Wege zum einheitlichen Besoldungsrecht

In einem Erlass, den der Reichs- und preussische Innenminister im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister und preussischen Finanzminister herausgegeben hat, wird das Ziel verkündet, in absehbarer Zeit ein für das ganze Reichsgebiet geltendes einheitliches Beamtenbesoldungsrecht zu schaffen. Dieses Ziel könne nur erreicht werden, wenn überhöhte Bezüge des Beteiligten nicht auf Lebenszeit befristet werden. Die Kommunalauflichtsbehörden werden daher ersucht, Bestrebungen der Gemeindebeamten auf Gehaltsverbesserungen, mit denen sie sich über die Besoldung der gleich bewertbaren Reichsbeamten hinausheben würden, entgegenzutreten. Um die notwendige Angleichung zu erleichtern und zu beschleunigen, hat die Reichsregierung eine angemessene Uebergangsstufe für die Angleichung zugelassen. In Härtefällen kann statt der sofortigen Angleichung ein allmählicher Abbau gutgeheißen werden. Der Erlass spricht die Erwartung aus, daß die Aufsichtsbehörden in allen eines Härteausgleiches bedürftigen Fällen von dieser Ermächtigung nicht unbenutzt Gebrauch machen.

Zwischenfälle beim Königsbesuch in Nordirland

Eisenbahnlinien zerstört und Zollhäuser niedergebrannt

London, 28. Juli. Anläßlich des Besuchs des englischen Königspaares, das am Mittwoch zu den vorgesehenen Krönungsfeierlichkeiten in Belfast eintraf, kam es an der Grenze zwischen dem irischen Freistaat und Nordirland zu außerordentlichen Vorfällen, die größtes Aufsehen erregt haben.

In der Nacht zum Mittwoch verübten Personen, die ansehend der irischen republikanischen Partei angehören, zahlreiche Anschläge an der Grenze. Telegraphen- und Telephonverbindungen wurden unterbrochen. Die Eisenbahnlinie bei Dundalk wurde in die Luft gesprengt, sodaß der Verkehr auf der Nordbahn zwischen dem Freistaat und Ulster eingestellt werden mußte. Fünf Zollhäuser an wichtigen Verkehrsstellen wurden von kleinen bewaffneten Gruppen niedergebrannt, die anscheinend aus dem Freistaat kamen. Ein Trupp von etwa sieben Mann, die mit Maschinengewehren, Gewehren und Pistolen bewaffnet waren, überfiel ein Zollhaus an der Hauptstraße von Belfast nach Dublin und zerstörte das Gebäude mit einer Brandbombe. Die Bewaffneten griffen mehrere Polizisten an und schlugen sie in die Flucht. Auch bei Strabane an der Westgrenze Ulsters wurde ein Zollposten von bewaffneten Männern überfallen.

Als das Königspaar am Mittwochmorgen auf der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ von Schottland kommend in Begleitung von zwei Kreuzern und einer Zerstörerflottille in Belfast eintraf, wurde es von einer großen Menschenmenge begrüßt. Polizei und Militär hatten jedoch weitgehende Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Auf den Hausdächern in den Straßen, durch die sich das Königspaar bewegte, waren bewaffnete Polizisten aufgestellt.

Nach der Landung in Belfast fuhr das englische Königspaar in feierlichem Zuge zu der Stadthalle, wo es vom Lordmayor und von den nordirischen Würdenträgern unter großem Zeremoniell begrüßt wurde und eine Parade der Frontlämpierorganisation und anderer Verbände abnahm. Die Zehntausende von Schaulustigen, die sich an dem Weg des Königspaares aufgestellt hatten, waren sehr überrascht, als mehrere Panzerwagen die Straßen entlang rasten. Wie später bekannt wurde, fuhr ein nach der Peel-Street, wo die irisch-republikanische Partei eine Protestkundgebung gegen den Königsbesuch abhalten wollte. In zahlreichen Straßen waren von unbekannter Hand Plakate angeschlagen worden, in denen zur Teilnahme an der Protestkundgebung aufgefordert wurde. Große Polizeiaufgebote begaben sich nach der Stadt und durchsuchten die Häuser nach Waffen.

Gerüchte, die von einem Anschlag auf das englische Königspaar in Belfast wussten wollen, sind vollkommen aus der Luft gegriffen. Tatsache ist lediglich, daß zu der Zeit, als sich der König in der Stadthalle befand, einen halben Kilometer entfernt sich eine Gasexplosion in einem Warenlager ereignete.

Die Kämpfe in Nord-China

Chinesischer Gegenstoß bei Peiping — Keine Hoffnung auf friedliche Lösung

Beide melden Erfolge

Tientsin, 28. Juli. Laut Berichten aus Peiping hat General Sunghschuan die allgemeine Mobilisierung angeordnet. Gleichzeitig berichten die Chinesen eine Reihe von Siegen über die japanischen Streitkräfte. Das Außenministerium der chinesischen Regierung in Nanjing teilt mit, daß die chinesischen Truppen heute morgen 9.30 Uhr Ortszeit den Bahnhof von Fengtai, wo der gegenwärtige Konflikt seinen Ausgang nahm, sowie die Garnisonstadt Lanfeng, des Schauplatzes des vorgestrigen Zwischenfalles und anschließenden Bombardements, zurückerobert hätten. Ferner sollen die Chinesen jetzt auch den Flugplatz von Lungtschau besetzt und 7 japanische Kriegesflugzeuge erobert haben. Eine weitere Niederlage hätten sie den Japanern bei Tuanho in der Nähe von Nanyuan beigebracht. Auch die Station Loya mittwegs zwischen Tientsin und Peiping sei von chinesischen Truppen besetzt worden. Offiziell wird ferner von chinesischer Seite mitgeteilt, daß den Chinesen bei der Einnahme von Fengtai drei japanische Panzerzüge in die Hände gefallen seien.

Trotz der entschlossenen chinesischen Gegenwehr hat die japanische Armee ihre Operationen gegen die chinesischen Streitkräfte in der Peiping-Zone heute früh in großem Stil fortgesetzt. Ihr Ziel ist offensichtlich, durch Besetzung der wichtigsten Punkte im Umkreis der Stadt Peiping in die Hände zu bekommen, ohne sie selbst anzugreifen. Sechs Ortschaften rings um Peiping wurden heute morgen fast gleichzeitig von starken Abteilungen japanischer Infanterie, unterstützt von Kampf- und Bombenflugzeugen, angegriffen, die Orte Papaschan, Siatanshan, Hinglung, Nanyuan, Hinguan und Hsiaohtschen. Die Kämpfe sollen sehr verlustreich gewesen sein. Da die Chinesen jähren Widerstand leisten, dauern die Kämpfe an einzelnen Stellen zurzeit noch an. Im allgemeinen endeten sie mit dem Rückzug der Chinesen.

Am heftigsten wurde um das im Norden gelegene Hinguan gekämpft, das von Angehörigen der 37. chinesischen Division verteidigt wird. Starke Abteilungen dieser Division sollen sich noch immer in gut verschanzten Stellungen halten. Japanische militärische Stellen teilen mit, daß japanische Truppen die Garnisonen von Nanyuan und Hingung, letztere sechs Kilometer südlich von Nanyuan, angegriffen und zum Rückzug gezwungen hätten. Die chinesischen Truppen zögen sich in Richtung auf Peiping zurück. Bei Nanyuan und auch bei Hinguan hätten Flugzeuge eingesetzt werden müssen, um den chinesischen Widerstand zu brechen. Nach Durchführung des Bombardements habe dann die japanische Infanterie von den Orten Besitz ergriffen. Die chinesischen Verluste seien sehr hoch gewesen.

Tientsin, 28. Juli. Der Vormarsch auf Peiping, der von hiesigen japanischen Stellen als eine Strafexpedition bezeichnet wird, dauerte am Mittwochabend unvermindert an. Den ganzen Mittwoch über fanden heftige Kämpfe zwischen den chinesischen und japanischen Truppen rings um Peiping statt, die von den beiden Seiten so dargestellt wurden, daß sie mit Siegen ihrer Truppen endeten. Nach Niederlegung stürksten Widerstandes der Chinesen wollen die japanischen Truppen nach Erklärung der hiesigen japanischen Militärbehörde die 38. chinesische Division „taktisch aufgerieben“ haben.

Die erbitterten Kämpfe zwischen den Japanern und der 38. chinesischen Division spielten sich nach japanischer Darstellung bei Matsun, etwa 4 Kilometer vom Jungting-Tor entfernt ab. Andere japanische Truppenabteilungen sollen die Ortschaft Hsiaohtschen eingenommen haben, wodurch eine Verbindung zwischen dem linken und dem rechten Flankenflügel der Japaner bei Feiquan hergestellt worden sei. Chinesischen Berichten zufolge sollen nordchinesische Truppen den Ort Yangtsjun, etwa 25 Kilometer nördlich von Tientsin, eingenommen haben, nachdem chinesische Flugzeuge die dortige Eisenbahnbrücke zerstörten und damit den Japanern den Rückzug abgeschnitten hatten. Außerdem sei durch die Zerstörung der Eisenbahnbrücke das Heranbringen japanischer Verstärkungen erheblich erschwert worden.

Die Verbindungen Peipings mit der Außenwelt sind durch den japanischen Angriff abgeschnitten worden. Nach den spärlichen hier eingetroffenen Meldungen haben die japanischen Truppen die 21. chinesische Armee südlich und westlich der Peiping Stadtmauer angegriffen, was zu äußerst heftigen Kämpfen führte, die noch immer andauern. Japanische Flugzeuge belegten am Mittwochmorgen chinesische Truppenkonzentrationen wiederholt mit Bomben, um zu verhindern, daß die 21. chinesische Armee neue Verstärkungen erhält. Mehrere japanische Granaten schlugen am Mittwoch in der Nähe eines Stadtklosters ein und riefen unter der Bevölkerung große Bestürzung hervor.

Nanjing in Siegesfreude

Nanjing, 28. Juli. Die Berichte, denen zufolge chinesische Truppen mit Erfolg den japanischen Angriffen bei Peiping Widerstand leisteten, und sogar in einigen Fällen die Japaner zum Rückzug zwangen, haben in ganz China größte Begeisterung ausgelöst. Die Ankündigung, daß bei der Einnahme Fengtais durch die Chinesen 300 japanische Kriegesflugzeuge, die noch in Kästen verpackt auf dem Bahnhof von Fengtai lagen, erobert wur-

den, wurde von der Bevölkerung Kantings und Schanghai mit Freudenkundgebungen begrüßt. Nach alter chinesischer Sitte wurden diese Siege mit dem Abtrennen von unzähligen Feuerwerkskörpern gefeiert.

Die Ausländer in Peiping

Kanting, 28. Juli. Die deutsche Botschaft hat alle deutschen Staatsangehörigen in Peiping angewiesen, sich angesichts der Lage ins Botschaftsgebäude zu begeben. Auch die anderen ausländischen Botschaften und Gesandtschaften haben ihren Staatsangehörigen gleichartige Anweisungen gegeben.

Japan gibt Hoffnung auf friedliche Beilegung des Konfliktes auf

Tokio, 28. Juli. (Hassendirekt des DNB.) Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes hat eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt, daß die japanischen Militärbehörden wegen der feindseligen Haltung der Chinesen nunmehr alle Hoffnung auf friedliche Beilegung des Konfliktes im Gebiet von Peiping aufgegeben hätten. Es sei daher notwendig geworden, nunmehr militärische Maßnahmen einzuleiten, um den Chinesen klar zu machen, daß gegebene Versprechen und Vereinbarungen gehalten werden müßten. Die grundsätzlich feindselige Haltung der 29. chinesischen Armee sei jetzt ohne Zweifel erwiesen. Auch die letzte Hoffnung, daß wenigstens die 38. Division zu einer Zusammenarbeit mit Japan bereit sein würde, sei zerfallen. Infolgedessen genüge der Abzug der 37. Division den japanischen Militärbehörden nicht mehr.

130 000 deutsche Sänger in Breslau

28. Juli bis 1. August: 12. Deutsches Sängerbundesfest. Breslau ist für das 12. Deutsche Sängerbundesfest gerollt. Wie eine Großstadt sich in wenigen Monaten oder gar nur Wochen gründlich verändern kann, dafür ist die schlesische Hauptstadt ein Beispiel. Als der Oberbürgermeister vor drei Monaten die Parole herausgab, die Stadt müsse schöner werden, da folgte die gesamte Bürgererschaft diesem Ruf begeistert, denn man weiß im Südoften des Reiches diesen Besuch von hunderttausend und mehr Menschen aus allen Gauen des Vaterlandes wohl zu schätzen. Schon wehen an der Stadt Jehntausende von Fahnen an eigens hierzu errichteten Masten. Hunderte von Scheinwerfern wurden aufgestellt, die am Abend die schönen Baudenkmäler anstrahlen werden. Auf vielen öffentlichen Plätzen wurden Altiene mit mächtigen Opersäulen errichtet, in denen abends massige Feuer brennen sollen. Am letzten Sonntag ist Berliner Schulpolizei nach der Ober-Metropole gekommen. Sie ahält bis zum Großaufmarsch täglichen Stadtunterricht, um die Berliner ihre schlesischen Kameraden tatkräftig unterstützen können. Mehrere zehntausend Kilometer Giranden und ebensolche Fahmentuch wurden in den letzten Tagen umgelegt. An den Hauptverkehrsplätzen und auf den Bahnhöfen wurden in den letzten Tagen Lautsprecheranlagen ausprobiert, mit deren Hilfe der Massenverkehr geregelt werden soll. Für zwei Mark erhalten die auswärtigen Gäste eine Dauerkarte für die Tage des großen Festes. Sie gelten für alle Linien. Von der Reichspost sind die ersten fahrbaren Postämter in der Stadt und draußen im Festgelände aufgestellt worden.

60 000 Massenquartiere und ebenso viele Privatquartiere haben für die Aufnahme der Gäste zur Verfügung. Mit der Lösung dieser Frage war den Veranstaltern die Hauptfrage genommen, denn im Verhältnis zu seiner Größe hat Breslau nur wenig Hotels. Auch die Verpflegung wird klappen. In allen Ortsstellen sind Ausgabestellen für Essen vorgesehen. Durch den Reichsanährstand aber wurde für eine Sonderzuteilung an die Feststadt des Jahres gefordert. Richtig war sie, denn um das Wodentende wird Breslau, das 625 000 Einwohner zählt, mehr als eine Million Menschen in seinen Mauern beherbergen. 120 000 Sänger werden aus dem Reich erwartet. Hinzu kommen die 25 000 Auslandsdeutschen und Ausländer. Für den Samstag aber werden Sonderzüge aus Schlesien angelegt, die wiederum 100 000 Menschen zu der großen Weibestunde auf der Friesenwiege hieher bringen sollen. In diesen Zahlen nicht einkalkuliert sind die vielen Gäste, die mit Kraftwagen aus der Ferne oder der näheren Umgebung nach Schlesiens Hauptstadt eilen werden.

Vielfältig ist auch das Programm, das an diesen Festtagen zur Abwicklung kommt. Die feierliche Eröffnung fand am Mittwochabend in der Jahrhunderthalle statt. Der Donnerstag bringt neben der Uebergabe des Bundesbanners an dem Schloßplatz die erste große Chorfeier im Hermann-Görling-Stadion. 30 000 Sänger aus den Gauen Sachsen, Westmark und Schlesiens werden vor 50 000 Zuhörern das ausserordentliche Programm unter dem Motto „Sängervolk — Volk im Chor“ befreiten.

In der zweiten Chorfeier am Freitag wird das Thema „Ein Lied der vieltausend Sänger“ von den Sängergauen Berlin-Ruhrmark, Ostpreußen, Pommern, Nordmark, Niederachsen, Sachsen-Anhalt, Westfalen, Kurhessen, Bayern, Bairisch-Schwaben und Franken unter der Leitung von Dr. Robert Laugs (Kassel) gestaltet. Den Höhepunkt aller Veranstaltung aber wird die Deutsche Weibestunde am Samstag bringen. Der Sonntag schließlich bringt als Abschluß den großen Festzug.

Ankunft der Sängerscharen

Breslau, 28. Juli. Immer härter prägt sich im Breslauer Straßenbild das bevorstehende große Ereignis des Sängerbundesfestes aus. Auf den Bahnhöfen herrscht reges Leben und in immer dichterer Folge laufen die Sonderzüge aus dem Auslande und aus dem Reich ein. Ueber München trafen am frühen Morgen des Mittwoch etwa 1000 Sangesbrüder aus Tirol ein. Die merkwürdigen Gäste, die in heimatlicher Tracht erschienen waren und eine eigene Kapelle mitgebracht hatten, marschierten mit Musik vom Bahnhof in ihre Quartiere; unterwegs wurden sie von der Breslauer Bevölkerung überall herzlich begrüßt. Zu gleicher Zeit traf auch der erste Sonderzug aus dem Reich ein, und zwar brachte er ostpreussische Sänger. Zwei Stunden später kamen deutsche Sänger aus Polen, deren Sonderzug von Lodz ausgegangen war.

Als Auftakt zu den Veranstaltungen des 12. Deutschen Sängerbundesfestes fand am Mittwochmittag im Oberpräsidium ein Empfang des Führerates des Deutschen Sängerbundes, der 22 Gauführer aus dem In- und Auslande und des örtlichen Festausschusses durch den Gauleiter Oberpräsident Wagner statt. Er hieß die Erschienenen auf das herzlichste willkommen. Schlesien und Breslau hätten alle Vorbereitungen getroffen, um einen würdigen Rahmen für das Fest zu schaffen. Für Schlesiens bedeute das große Sängertreffen sehr viel. Oberschlesien ist stolz darauf, den Rahmen für diese große Veranstaltung abzugeben, die ja über das Reich hinausgehe und ein Bekenntnis aller Deutschen zu ihrem Lande sei. Denn das deutsche Lied habe von jeher, oft unbewußt, das Stundeglied deutscher Menschen gebildet. Der Bundesführer des Deutschen Sängerbundes, Oberbürgermeister Meißner (Herne), dankte dem Oberpräsidenten für die Unterstützung, die er und alle seine Mitarbeiter dem Deutschen Sängerbund gewährt haben.

Englisch-italienische Fühlungnahme

London, 28. Juli. Verschiedene Blätter berichten in größter Aufmerksamkeit über die Unterredung des italienischen Botschafters Grandi mit dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, Graf Grandi hoffe, bald nach Italien gehen zu können. Er werde dann Mussolini aufs Neue mitteilen, daß England weiterhin entschlossen sei, seine Interessen im Mittelmeer zu verteidigen, daß es aber gleichzeitig freundschaftliche Zusammenarbeit mit Italien anstrebe. „Daily Express“ erwartet, daß auf die Unterredung hin eine wesentliche Verbesserung der englisch-italienischen Beziehungen eintreten werde. Dies werde man sehr bald erfahren. Chamberlains Intervention beabsichtige eine weitere Verschlechterung der englisch-italienischen Beziehungen zu verhindern und gleichzeitig die Nichtteilnahmeverhandlungen zu fördern. Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ will wissen, Chamberlain habe dem italienischen Botschafter die Versicherung abgegeben, daß England keine aggressiven Absichten gegen Italien hege. Chamberlains Ziel sei es, die englisch-italienischen Beziehungen zu verbessern und das altenglische Vertrauen zu befestigen. In einem Privatgespräch habe Außenminister Eden gesagt, daß die Beziehungen mit Italien ebenso wie diejenigen mit Deutschland sich sehr verbesserten.

Die Lage fühlbar geklärt

Rom zur Unterredung Chamberlain-Grandi. Rom, 28. Juli. Der Unterredung des englischen Premierministers mit dem italienischen Botschafter wird hier große Bedeutung beigegeben. Man betont, daß die spanische Frage, die italienisch-englischen Beziehungen und die allgemeine politische Lage in Europa den Gegenstand der Unterredung gebildet haben, und man sagt hinzu, daß die Entwicklung der letzten acht Tage eine fühlbare Klärung gebracht habe. Jedoch gibt man sich hier keinem übertriebenen Optimismus hin, da immer noch beträchtliche Kräfte des Widerstands gegen eine Lösung, die sich allerdings schon bald ergeben könne, am Werke seien.

Die Pariser Antwort nach London abgegangen

Paris, 28. Juli. Die französische Antwort auf den Kompromißvorschlag über Spanien ist am Mittwochnachmittag nach London gelangt worden.

Weitere Erfolge der Nationalen

800 Quadratkilometer erobert. San Sebastian, 28. Juli. In den späten Nachmittagsstunden des Dienstag sind im Abschnitt von Albarrucin die Orte Villa del Cabo und Fria und die Abzweigung des Gebirges Guela de San Juan von den nationalen Truppen besetzt worden. Die Häuser sind ausgeräumt, das Vieh ist verschleppt, die Kirchen zerstört. Nach der Befehung von Fria sind die nationalen Truppen im Laufe des Mittwoch noch weiter gegen Süden vorgezogen. Während der Offensiv in den letzten 14 Tagen haben sie dem Gegner ein Gelände von über 800 Quadratkilometer Ausdehnung abgerungen und ihnen Verluste zugesetzt, die auf 2000 Mann beziffert werden.

Ueber Toledo sind bolschewistische Flugzeuge erschienen, die als neue Modelle sowjetrussischer und amerikanischer Herkunft erkannt wurden. Sie scheinen von sowjetrussischen Transportschiffen nach Cartagena gebracht worden zu sein. Der französische Konsul in Granada, Javier Terra Speriquette, hat sein Amt mit der Begründung niedergelegt, daß er der Haltung der französischen Regierung gegenüber dem nationalen Spanien nicht beistimmen könne. Javier Terra Speriquette, der französischer Staatsangehöriger ist, hat sich mehrere Male durch den Rundfunk an seine französischen Landsleute gewandt, über die wahren Ziele der nationalenspanischen Bewegung gesprochen und gegen unmaßige, in der französischen Presse und im Rundfunk veröffentlichte Berichte über die Lage im nationalen Spanien protestiert.

Holländisches Flugzeug bei Brüssel abgestürzt

14 Tote. Brüssel, 28. Juli. In der Nähe von Brüssel hat sich am Mittwochvormittag ein schweres Flugzeugunglück ereignet. Ein holländisches Flugzeug, das auf dem Brüsseler Flughafen eine Zwischenlandung vorgenommen hatte und sich auf dem Wege von Rotterdam nach Paris befand, stürzte in der Nähe von Hal bei Brüssel infolge einer Explosion brennend ab. Sämtliche 14 Insassen des Flugzeuges sind dabei ums Leben gekommen. Das Flugzeug wurde völlig vernichtet. An Bord befanden sich zehn Passagiere und vier Mann Besatzung.

Anklageerhebung gegen Pfarrer Niemöller

Berlin, 28. Juli. Die Justizprokessstelle Berlin teilt mit: Gegen den Pfarrer Martin Niemöller aus Berlin-Dahlem, der sich seit dem 1. Juli 1937 in gerichtlicher Untersuchungshaft befindet, ist von der Staatsanwaltschaft Anklage beim Sondergericht Berlin erhoben worden wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 29. Juli 1937.

Arbeitsstagung zum Leistungswettkampf der deutschen Betriebe. Im Saale der Kreisleitung in Nagold fand gestern abend unter dem Vorsitz von Kreisobmann der DAF, Pfohmann, eine Arbeitsstagung zum Leistungswettkampf statt, an der zahlreiche Betriebsführer des Kreisgebietes Nagold teilnahmen. Kreisobmann Pfohmann machte dabei grundsätzliche Ausführungen über den Leistungswettkampf, bei welchem die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ verliehen wird. Daß es bei diesem Leistungswettkampf um mehr als diese Auszeichnung geht, wurde von dem Redner klar und deutlich herausgestellt. Es geht nach den Ausführungen des Redners um die Freiheit unseres Volkes, es ist der entscheidende Kampf Deutschland freizumachen. Dabei gelte es für die Betriebsführer, ihren Teil dazu beizutragen und den Nationalsozialismus in ihren Betrieben zur Tat werden zu lassen. Der Betriebsführer müsse bei diesem Leistungswettkampf seine innere Fähigkeit zeigen und bei dem Neuaufbau einjahrbereit sein, um mitzuhelfen, daß Deutschland in der Lage sei, sich zu behaupten. Die nach dem Wiederaufbau der Wirtschaft eingenommene Position müsse weiter ausgebaut werden, damit man in der Lage sei, in seinem Betrieb mehr zu leisten. Das Gute müsse aus dem Alten herausgeholt und es müsse nicht um jeden Preis Neues geschafft werden. Erst müsse das Neue geprüft und dann das für richtig Erkante eingesetzt werden. Die Leistungssteigerung in den Betrieben sei eine unbedingte Notwendigkeit, wenn sich Deutschland in der Welt behaupten wolle. Der Redner wies dann auf die ungeheuren Leistungen des Vierjahresplanes hin, die durch die Mitarbeit des Volkes möglich gewesen seien. Der Reichsbewertungswettkampf führe unsere jungen Menschen zur Ausbildung und Leistung. Durch den Leistungswettkampf würden nun dem Betriebsführer bedeutende Aufgaben gestellt. Insbesondere sei notwendig, daß der Betriebsführer und die Gefolgschaft in ein solches Verhältnis hineinwachsen, daß die Zusammenarbeit den Erfolg gewährleiste. Der Betriebsführer müsse sich um seine Leute kümmern und bei jedem Einzelnen auf seine Leistung sehen und besonders ob diese planmäßig sei und ihnen dabei Führer sein. Dabei gelte es für den Betriebsführer nicht Zeit, sondern Volksgenosse in nationalsozialistischem Sinne zu sein. Der Betriebsführer müsse sich um den Menschen in seiner Arbeit kümmern. Durch Zusammenfühen und Zusammenarbeiten werde die Leistung erhöht. Wer heute und in den nächsten Jahren nicht aus seinem Betrieb heraushole, was er herausholen kann, der werde hinten bleiben. In Betrieben, in denen Sauberkeit und Ordnung herrsche, sei eine entsprechende Leistung gewährleistet. Es würden oft gar keine oder nur wenig Mittel notwendig sein, um Ordnung und Sauberkeit in den Betrieb zu bringen. Dadurch setze bei der Gefolgschaft die Arbeitsfreudigkeit und resultiere eine Mehrleistung. Wichtig sei, daß der Betriebsführer das Vertrauen seiner Gefolgschaft genieße, auch in seinem Lebenswandel. Der Sinn der Arbeit sei Werte zu schaffen, um sich und das Volk zu erhalten. Und dabei gelte es die höchsten Anstrengungen zu machen und die größten Leistungen zu erzielen. Es komme beim Leistungswettkampf gar nicht so sehr darauf an, ob der Betrieb ausgezeichnet werde, als darauf, daß dabei Fortschritt erzielt werde. Es werde auch nur das Mögliche von den Betriebsführern verlangt. Auch der kleinste Betrieb könne sich im Leistungswettkampf bewähren. Durch Schlichterheit oder Bescheidenheit dürfe man sich nicht abhalten lassen, sich am Leistungswettkampf zu beteiligen. Jede Anmeldung zum Wettbewerb beweise, daß man der Parole der Gemeinschaft gefolgt sei. Nach erfolgter schriftlicher Anmeldung beim Kreisobmann erhalte die anmeldende Firma einen Fragebogen und eine Schrift mit Anregungen zum Leistungswettkampf zugesandt. Der Redner erinnerte etwaige Bedenken, daß ein Musterbetrieb etwa die Ware veräuere. Es gelte schrittweise nach oben zu gehen; der Maßstab werde bei der Beurteilung des Leistungswettkampfes nach den Verhältnissen genommen. Unter allen Umständen müsse man aber merken, daß man in seinem Betrieb in gemeinsamem Geiste schaffe. Kreisgeschäftsführer und stellvertretender Kreisleiter Waidelich-Calm übermittelte die Grüße des verabschiedeten Kreisleiters Wurster und brachte in seinem Auftrag zum Ausdruck, daß Kreisleiter Wurster sehr daran lege, daß sich recht viele Betriebsführer an dem Leistungswettkampf beteiligen. Der Kampf zwischen den zwei Weltanschauungen Bolschewismus und Nationalsozialismus werde auch von den Betrieben mit entschieden. Er wies die Betriebsführer auf die Verantwortung hin gegen den Führer und das Volk und zu gemeinsamem Einjah der Kräfte im Leistungswettkampf. Vor allem sei aber dafür zu sorgen, daß niemals mehr ein Zwiespalt zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft entstehe. Man stehe im entscheidenden Kampf, Deutschland frei zu machen. Zum Schluß gedachte Kreisobmann Pfohmann noch unseres Führers und schloß die Arbeitsstagung mit einem „Sieg-Heil“ auf den Führer.

Achtung — Betriebsführer! Telephonische oder mündliche Anmeldung zum „Leistungswettkampf der deutschen Betriebe“ genügt nicht. Die Anmeldung muß schriftlich erfolgen. Sie wird dem Kreisobmann zugeleitet und hat folgenden Wortlaut: Ich bewerbe mich für meinen Betrieb um die Verleihung der Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ und melde mich hiermit zum „Leistungswettkampf der deutschen Betriebe“ für das Arbeitsjahr 1937/38.

Berlin feiert im August sein 700jähriges Jubiläum!

Auch das können Sie miterleben, wenn Sie sich sofort zu Sonderzügen anmelden, die zu den Reichswettkämpfen der SA vom 12. bis 15. August nach Berlin fahren. Näheres und sofortige Anmeldung bei den Dienststellen der SA.

— Wer fährt zur Rundfunk-Ausstellung? 21.00 RM. sind die Kosten für die Fahrt nach Berlin einschließlich Ueberrachten und Frühstück. Der Sonderzug, den die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nach Berlin führt, fährt am 6. August abends auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof ab und trifft am 10. August wieder hier ein. Wer fährt mit zur Ausstellung? Anmeldungen sind so rasch als möglich bei den Dienststellen der „KdF“ zu machen.

Hilfsgrafenweiler, 28. Juli. (Bürgerversammlung.) Auf letzten Samstag hatte Bürgermeister Luz zu einer Bürger-versammlung ins Hans-Schemm-Haus eingeladen. Bürgermeister Luz gab dabei einen allgemeinen Rückblick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinde, die von jeher durchaus gut gewesen sind. Erwähnenswert dabei ist, daß das Gesamtvermögen der Gemeinde sich um rund 100.000 RM. vermehrt hat. Ohne die Umlage von 10 Prozent auf nur um 1 Prozent zu erhöhen, sei es möglich gewesen, das prächtige Hans-Schemm-Haus zu erstellen. Auch das im Bau befindliche Schwimmbad entspreche einem dringenden Bedürfnis. Aus dem Haushaltsplan der Gemeinde für 1937 ist zu entnehmen: auf der Einnahmenseite: 1. die mutmaßlichen Holzzerlöse aus dem Gemeindeforest werden sich heuer auf rund 60.000 RM. belaufen; es ist geschätzt eine 50prozentige Mehrernte vorgesehen; 2. an Stifftungen für das Schwimmbad werden rund 3000 Reichsmark eingeht; auf der Ausgaben-seite: 1. für das Schwimmbad wurden 25.000 RM. eingesetzt; die restlichen 20.000 RM. Baukosten hierfür werden durch Schuldenaufnahme gedeckt; 2. für die Durchführung der Entwässerung in Gemend Schwende entstehen der Gemeinde etwa 3000 RM. Kosten; 3. Beitrag an den Kreisverband für die endgültige Ueberrahme der Straße nach Durrweiler 2400 RM.; 4. auf dem Sportplatz Bühl soll eine Ausleitdabine, verbunden mit einem Abort und einer Waschlgelegenheit erstellt werden; 5. Kanalisierung der Kirchstraße ist vorgesehen; 6. Beitrag zum NSB-Kindergarten monatlich 50 RM.; 7. die Schulkasse werden neu gerichtet und teilweise mit neuen Tischen und Hockern versehen, die Hauswirtschaftsschule erhält einen elektrischen Kochherd usw.; in Hans-Schemm-Haus wird für die Gewerkschule eine Schreibereimessstelle eingerichtet; 8. die Ortsbücherei wird von Grund auf neu angelegt usw. Der Haushaltsplan konnte ausgeglichen werden; die Deckung des Fehlbetrags war mit einer Gemeindeumlage von wieder 10 Prozent möglich, obwohl in dem Voranschlag 25.000 RM. für den Bau des Schwimmbades enthalten sind. In außerordentlichen Deckungsmitteln stehen vermehrte Holzzerlöse und 13.500 RM. Reichsmittel aus dem Vorjahre zur Verfügung.

Lohburg, 28. Juli. (Zusammenstoß.) In den ersten Abendstunden des Dienstags ereignete sich in der mitten im Ort gelegenen Kurve, wo die Straße nach Alpirsbach und die Straße nach 24 Höfe auseinandergeht, ein Verkehrsunfall. Ein Autofahrer aus Freudenstadt, der nach 24 Höfe wollte und ankommend etwas zu weit links fuhr, stieß mit einem ihm in der Kurve begegnenden Motorradfahrer zusammen, der aus der Richtung Alpirsbach kam. Bei dem Zusammenstoß erlitt der Motorradfahrer einen Beinbruch.

Calw, 28. Juli. (Verkehrsunfall.) Gestern nachmittag fuhr ein Radfahrer in übermäßigem Tempo die Altbürger Straße gegen den Marktplatz abwärts. Dabei schnitt der Radfahrer schon beim Hause Weißer die Kurve derart verkehrswidrig, daß er in die Fahrbahn eines auf der rechten Straßenseite gegen den Marktplatz zu aufwärtskommenden Motorradfahrers kam und auf denselben aufstieß. Der Ausprall war so heftig, daß der Radfahrer über den Motorradfahrer hinweg auf die Straße flog und bewußtlos liegen blieb.

Bad Liebenzell, 28. Juli. (Verkehrsunfälle.) Am Samstag fuhr ein Forzheimer Pajstrafwagen auf die vor dem „Kurhaus Schwarzwald“ sich befindliche Umlängung auf und beschädigte diese durch Umwerfen eines feineren Pfeilers. Der Fahrer fuhr, ohne sich um den angerichteten Sachschaden zu kümmern, kurzerhand auf und davon. Er wurde aber inzwischen festgehalten. — Beim Klein-Wildbad ereignete sich am Montagfrüh ein Auto-unfall. Als ein Forzheimer Personentrastwagen beim Begegnen eines Fernlastzuges ausweichen wollte, kam derselbe zu weit rechts und fuhr mit einer Geschwindigkeit von 70 Kilometer in den Straßengraben. Der Fahrer versuchte nun unter Ausnützung der Geschwindigkeit seines Wagens, wieder aus dem Graben herauszukommen, wobei sich aber der Wagen überstülpte und in der verkehrten Fahrtrichtung wieder auf den Rädern auf der Straße landete. Der Fahrer erlitt mehrere Schnittwunden im Gesicht und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Höfen a. Enz, 28. Juli. (Goldene Hochzeit.) Am letzten Sonntag konnten die Eheleute Carl Mehr, Säger, und seine Ehefrau Emma geb. Großmann, die goldene Hochzeit feiern.

Wildbad, 28. Juli. (Nach kurzer Betriebsführung ge-
worden.) Am Freitagfrüh verließ im Kreisstranckenweg der Hotelier zum „Goldenen Ochsen“, Gustav Sparhuber, im Alter von 50 Jahren. Sparhuber hatte erst kürzlich den Betrieb übernommen und kam von Liebenzell, wo er den „Adler“ geführt hatte.

Leonberg, 28. Juli. Da Landrat Dr. Haegeler in Calw, der seit 12. Juni ds. Js. die Leitung des Oberamtes Leonberg innehatte, neuerdings mit der Oberamtsver-waltung in Neuenbürg beauftragt wurde, hat der Innen-minister an seiner Stelle Landrat i. R. Kircher, Geis-lingen-St., als Amtsverweser mit der Leitung des Ober-amtes Leonberg beauftragt. — Beim Parkwärterhaus in ans Leonberg stürzte ein Motorrad-fahrer, der die dortige Kurve mit zu hoher Geschwindigkeit durchfahren wollte. Er erlitt schwere Kopfver-letzungen; sein Beifahrer kam mit einer leichteren Knieverletzung davon.

Stuttgart, 29. Juli. (Eva Schmidt segelte 330 km.) Die bekannte Segelfliegerin Eva Schmidt, die erst am 7. Juni dieses Jahres im Streckenflug einen neuen Frauenweltrekord mit 255 Kilometer aufstellte, der allerdings von Hanna Reitsch beim internationalen Segelflug-Wettbewerb auf der Wasserkupe mit einem Flug von 350 Kilometer in der Zwischenzeit überboten wurde, hat den Hornberg wiederum als Ausgangspunkt für eine pracht-

volle Leistung gewählt. Mit dem Segelflugzeug „Alb-
sperber“, Muster Rhön-Buffard, erfüllte sie einen
Streckenflug von 330 km, der sie bis nach Friedberg
im Böhmerwald führte.

Nützige Lebensretter. In diesen Tagen wurde
im Redarbad Obertürkheim durch den 14jährigen Jungvolk-
angehörigen Walter Frey, Obertürkheim, der acht Tage vor-
her den Grundstein der DLRG. erworben hatte, ein 32jäh-
riger Mann durch Tauchen aus dem Wasser gezogen und so
am Leben erhalten. — Auch dem Hitler-Jungen Hermann
Merk-Obertürkheim gelang es, ein Mädchen vor dem Er-
trinken zu retten. Merk hatte ebenfalls in der Woche zuvor
den Grundstein der DLRG. erworben.

Oberndorf, 28. Juli. (Dieb gejagt.) In den letzten
Monaten wurde im Gerätehaus des Turnvereins und im
Raum des Bademeisters am Südt. Freibad wiederholt ein-
gebrochen. Dem Dieb fielen jeweils kleinere Geldbeträge in
die Hände. Da auch in den Garderoberräumen der Frau er-
werbe laufend Diebstähle vorkamen, lag die Vermutung
nahe, daß es sich um den gleichen Täter handle. Es gelang
nun auf Grund einer Beobachtung den Dieb in der Person
eines 18jährigen Burshen zu fassen. Unter dem Druck des
Verhörs gestand er vier leichte und vier schwere Diebstähle
ein.

Rottweil, 28. Juli. (Todesfall.) Im Alter von 70
Jahren verstarb hier Bergrat i. R. Gustav Merk, ein gebür-
tiger Stuttgarter, der in den Jahren 1901—1918 Werk-
vorstand im Hüttenwerk Abtsgmünd und von 1918—1924
Werkvorstand der Staatlichen Saline Wilhelmshall ge-
wesen war.

Wurlingen, Kr. Tuttlingen, 28. Juli. (Tödlicher
Unfall.) Der 19jährige Elektromonteur Pius Rottweil
aus Göllsdorf ist bei der Ausübung seines Berufes töd-
lich verunglückt. Rottweil hatte einen Leitungsmast, der
abmontiert werden sollte, zu besteigen und die Drähte ab-
zuschneiden. Bei der dritten Besteigung des Mastes brach
dieser plötzlich und Rottweil stürzte auf die Straße, wo er
bald den dabei erlittenen schweren Verletzungen erlag.

Ulm, 28. Juli. (Handwerkerinnenlager.) In
den vergangenen Wochen wurde an der Deutschen Meister-
schule in Ulm der erste Kurs für weibliche Berufe, ein Mei-
sterinnenkurs für Damenschneiderinnen, abgehalten, der von
52 Teilnehmerinnen aus dem ganzen Land besucht war.
Um den Gemeinschaftsgeist zu fördern, war der Kurs in der
Art eines Schulungsagers aufgezogen.

Herrnaringen, Kr. Heidenheim, 28. Juli. (Einbruch-
diebstahl.) Der Bauer und Schafhalter Basler hatte am
Montag für verkaufte Schafwolle einen größeren Geldbe-
trag eingenommen und diesen in seiner Wohnung verwahrt.
Ein junger Mann aus einem Nachbarort, der vermutlich
von dem Vorhandensein des Geldes Kenntnis hatte, wartete
ab, bis die Bewohner das Haus verlassen hatten, um sich
zur Erntearbeit auf das Feld zu begeben. Dann schlich er
sich in die Wohnung ein und entwendete außer einer Uhr
und einer Brosche 370 RM. Bargeld. Er hatte jedoch das
Geld, von Nachbarn beobachtet zu werden, die die Polizei
herbeiriefen, sodas der Dieb beim Verlassen des Hauses
festgenommen werden konnte.

Oberteuringen, Kr. Tettnang, 28. Juli. (Kindertrun-
ken.) Das zweieinhalbjährige Söhnchen des Wärders der
Ziegelei fiel in einem unbewachten Augenblick in den
Küchkanal und ertrank.

Schwäb. Hall, 28. Juli. (Hohenloheische Bauern-
woche.) Die Landesbauernschaft Württemberg und das In-
stitut für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda, ver-
anstalten in der Zeit vom 17. bis 27. September in Ver-
bindung mit der Haller Heimatwoche aus Anlaß der 900-
Jahrfeier der Stadt Hall eine große bäuerliche Leistungs-
schau. Dieser wird eine gewerbliche Schau angegliedert.
Beide Schauen werden auf dem über 20.000 Quadratmeter
umfassenden Wellerwiesengelände aufgebaut. Die bäuerliche
Leistungsschau wird als Vorkurs aufgebaut. Sie stellt das
auffällende und ersicherliche Moment in den Vordergrund.
In einer zweiten Halle kommen die Aufgaben der Erzeu-
gungsschlacht wirkungsvoll zur Darstellung. Eine Obst-
und Blumenschau sowie eine Ausstellung landwirtschaftliche Ma-
schinen sind weitere bemerkenswerte Abteilungen dieser
Halle. Die Halle 3 befaßt sich mit Fragen der Marktfor-
dnung und die vierte und letzte Halle mit den Aufgaben der
Landfrau. Einer der wesentlichsten Anziehungspunkte wird
aber die heimische Tierchau sein, wo eine große Zahl von
Pferden und vor allem erstklassiges Jungvieh, zu sehen sein
wird.

Schwäb. Hall, 28. Juli. (Drei Tage Markt.) Der
Jahresmarkt, das jährliche Steißfest der Hohenloher in
unserer alten Reichsstadt, hat erneut seine Daseinsberechtigung
erwiesen. Vor allem war der Sonntag ein ausgezeich-
neter Verkaufstag, an dem Hall seine Einwohnerzahl be-
nahe verdoppelt hatte.

Heidenheim, 28. Juli. (Kriegsopferliebling.)
Unter der Leitung von Gauamtsleiter Gref vom Amt für
Kriegsopfer befristigten Vertreter der Landesfürsorgebe-
hörde, der Kriegswitwe und des Gauheimstättenamts die
Kriegsopferliebling am Bohberg. Bis jetzt stehen 55 Häu-
ser, von denen 20 sofort, die übrigen im November ds. Ja.
belegbar sind. Die technischen Einzelheiten erläuterte der
Erbauer dieser größten derartigen Siedlung in Württem-
berg, Architekt Schmittknecht. Danach werden zwei Typen
erstellt zu Preisen von 8600 RM. und 12.500 RM. Um jedes
Haus sind 500 Quadratmeter Platz.

Das Lied der Ernte

Die Getreidernte hat voll eingesetzt. Ueberall auf dem Lande
hört man jetzt das Klappern der Mähmaschinen. Es ist das
Lied der Ernte, das uns immer wieder packt. Sinnbild sommer-
lichen Höhepunktes sind diese Wochen der Ernte. Man spürt
Kraft, mitzumachen, man möchte helfen, das sommerliche Gold zu
bergen. Freundlich haben sich zahlreiche Volksgenossen dem Ernte-
hilfsdienst zur Verfügung gestellt. Sie werden mitten drin sein
in der Erntearbeit. Wir können sie nur beneiden. Mag auch
ein wenig Wehmut aus dem Lied der Ernte klingen, mag sie
uns auch jagen, daß der Sommer nun seinen Höhepunkt über-
schritten hat, — Erntezeit ist die Zeit der Erfüllung, ist Lohn
für Bauernarbeit, ist Gottes Segen für seine Erde.

Suchgebühren für Abstammungsnachweis

Es werden häufig Klagen darüber geführt, daß vor allem von
Pfarrämtern und Sippenforscher für die Ausstellung von Ur-
kunden scheinbar zu hohe Suchgebühren erhoben werden. Geht
man solchen Klagen nach, so muß, wie die Reichsstelle für Sippen-
forschung mitteilt, meistens festgestellt werden, daß die Antrag-
steller nur unzulängliche Angaben über den Zeitpunkt der er-
folgten Amtshandlung gemacht haben. Die daraus erforderlich
werdenden zeitraubenden Sucharbeiten können nicht kostenlos ge-
leistet werden. Nach dem Gebührenerlaß vom 10. Oktober 1933
sind die Registerbehörden zwar gehalten, für das Auffinden eines
Urkunde dann keine Gebühren zu berechnen, wenn bei annähernd
richtiger Angabe der Daten das Auffinden der Eintragungen
mit kaum einem Zeitaufwand verbunden ist. Der Gebührener-
erlaß bringt aber auch zum Ausdruck, daß der Antragsteller
seiner Pflicht nachkommen soll, ausreichende Angaben über seine
Vorfahren zu machen. Ist der Antragsteller nicht in der Lage,
die Angaben so genau zu machen, daß die beantragte Urkunde
ohne längeres Suchen ausgestellt werden kann, wird er ent-
weder auf eigene Kosten die Hilfe eines Sippenforschers in An-
spruch nehmen, oder sich der Registerbehörde gegenüber bereit
erklären müssen, die festgesetzte Suchgebühr von 7 1/2
Pfg. je angefangene halbe Stunde zu tragen. Soweit ein Antragsteller auf Grund der Gebührenerlasse Anspruch
auf Gebührenfreiheit hat, erstreckt sich diese auf die übliche Un-
kunds- und auch auf die Suchgebühren.

Obergau-Sportfest des schwäbischen BbM.

nog. Bei dem am kommenden Samstag und Sonntag stattfin-
denden Obergausportfest in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in
Stuttgart bestreiten die besten BbM- und M-Mannschaften
die jeweils als Sieger der BbM- und M-Gruppen bei den 35
Untergausportfesten hervorgehenden, die Mannschaftswettkämpfe.
Der BbM-Mannschaftslamp besteht aus den drei Leistungs-
gruppen: Weitsprung, Schlagballweitwurf, 10 mal 80 Meter-
Staffel. Der M-Mannschaftslamp dagegen ist nicht nur
ein rein sportlicher. Der M-Dreitampf gliedert sich in den
Singwettkampf, den Wettlauf, mit dem Sprungfest als Fendel-
staffel ausgeführt, und den Handballweitwurf. Das Singen ge-
hört zur allgemeinen Jungmädelerarbeit, deshalb wurde für das
diesjährige Obergausportfest der Singwettkampf als Pflichtübung
in den Mehrkampf hereingenommen. Beim Handballweitwurf
wird der Schodwurf verlangt. Der Ball kann mit und ohne An-
lauf geworfen werden. Uebertreten der Ueberramme macht den
Wurf ungültig. Außerdem darf jedes Mädel nur einmal werfen.
Neben diesen Mannschaftslämpfen findet noch ein Schleuder-
ballspiel statt, das von den Untergausführerinnen des BbM und
der Jungmädeler ausgetragen wird.

Auf Urlaub im Kurort

Eine Sommerfrische ist noch kein Kurort

W.D. Wie viele Menschen sind nicht, verlockt durch die schön-
en Phantasiebezeichnungen: Höhenkurort, Luftkurort, Klima-
kurort usw., auf die Reise gegangen und haben am Ende ver-
geblich nach den Ergebnissen des oft teuer erkauften „Kurort-
enthaltes“ gesucht? Kein Wunder, denn nicht der Name macht
einen an und für sich landschaftlich noch so reizvollen Ort zum
Kurort, sondern die natürlichen Heilkräfte, die vorhanden sein
müssen. Bei der Ordnung des deutschen Fremdenverkehrswe-
sens ist die Bewahrung, die auf diesem Gebiete zum Schaden der
Kranken und Erholungsbedürftigen entstanden war, systematisch
beseitigt worden. Durch Zusammenarbeit des Reichsfremden-
verkehrsverbandes mit der Reichsanstalt für das deutsche Wäde-
wesen, mit der Gesellschaft für Wäde- und Klimaforschung und
dem Reichsamt für Wetterdienst ist es gelungen, die Voraus-
setzung für eine Neuordnung des deutschen klimatischen Kur-
wesens zu schaffen. Ueber die dabei verfolgten Grundsätze und
den Stand der Bereinigungsarbeit berichtet in dem Organ des
Reichsfremdenverkehrsverbandes der zuständige Sachbearbeiter,
Professor Dr. Barmeister, St. Blasien.

Als Ergebnis der eingehenden wissenschaftlichen Untersuchungen
hat sich die Einteilung des Kurwesens in drei Gruppen er-
geben: 1. die heilklimatischen Kurorte, 2. die Luftkurorte und
3. eine Gruppe, die Sommer- und Winterfrischen, Erholungsorte,
Touristenorte und Winterportplätze umfaßt.

Die heilklimatischen Kurorte stehen den Heilbädern
gleich und müssen ein ausgesprochenes Reiz- oder Heilklima
haben. Zu solchen Klimata werden in Deutschland Höhenklima
in verschiedenen Abstufungen und das kühle Seeklima gerechnet.
Dem ausgesprochenen Reizklima stehen weiterhin die gegenüber,
die wie das Wädeklimate im Winter, das warmseuchte Binnen-
klima und das warme Seeklima als Schonklimata bezeichnet
werden. Für die Durchführung klimatischer Kuren werden auch
eine Reihe relativ indifferenter Klimata, zu denen z. B.
das deutsche warme Niederungsklima gerechnet wird, als ge-
eignet bezeichnet.

Die erwähnte zweite Gruppe, die Luftkurorte, ist nicht
an heilklimatische Lagen gebunden, von ihr werden lediglich
erholungsfördernde Klimateigenschaften verlangt. Für beide Grup-
pen gemeinsam ist der Begriff „Kurort“, an dessen Gebrauch
z. B. die Forderung geknüpft wird, daß die Einrichtungen des
Ortes wirklich Kuren für Kranke und Aufgebauende ermöglichen.
Alle schon bestehenden Kurorte müssen sich einer Ueberprüfung
unterziehen. Anerkennungen als heilklimatische Kurorte und
Luftkurorte erfolgen durch den Reichsfremdenverkehrsverband
auf Grund von Unterlagen, in denen die Bewertung der klima-
tischen Verhältnisse durch die zuständige Kurortklimakommission
des Reichsamtes für Wetterdienst eine entscheidende Rolle spielt.
Der Klimawetterdienst des Reichsamtes überzieht Deutschland
mit einem Reiz bioklimatischer Forschungsstellen und Kurort-
klimakommissionen. Diese Stellen, an die die Kurorte angeschlossen
sind, haben nicht nur bei der Anerkennung, sondern bei der
bäuernden Beobachtung eine wichtige Rolle zu spielen.

Auch die dritte Gruppe ist von größter volksgesundheitlicher
und volkswirtschaftlicher Bedeutung, und durch die Festlegung
der Kurortbegriffe soll — wie Professor Barmeister ausdrücklich
feststellt — keine Entwertung oder Herabsetzung dieser Fremden-
verkehrsplätze entstehen. Das reisende Publikum wird bestimmt
eine derartige Wertung nicht vornehmen, denn nicht jeder, der
in die Sommerfrische reist, will eine Kur gebrauchen.

Lesen Sie unsere Zeitung!



Aus Baden

Florzheim, 28. Juli. (Mit der Beiwagenmaschine zehn Meter durch die Luft geslogen.) In der Redtenbachstraße bei der Adolf-Hitler-Schule ereignete sich gestern mittag kurz nach 1 Uhr ein schweres Unglück. Zwei Lehrlinge aus einer Reparaturwerkstätte benutzten die Abwesenheit ihres Lehrherrn zu einer Fahrt mit einem Beiwagenkraftrad. Der Ältere der beiden im Alter von etwa 18 Jahren holte den jüngeren 15-Jährigen nach dem Mittagessen mit dem Krafttrad ab und raste mit ihm durch die Redtenbachstraße. Der Fahrer verlor nun die Herrschaft über das Fahrzeug. Das Rad wurde emporgeschleudert und überschlug sich. Es wurde mit dem Fahrer und dem Beifahrer zusammen etwa zehn Meter durch die Luft auf die Straße geschleudert. Der Jüngere hing halb aus dem Beiwagen und schlug mit dem Kopf auf dem Erdboden auf. Der Lenker erlitt Kopfverletzungen, eine schwere Gehirnerschütterung und zwei Armbrüche, der Beifahrer Kopfverletzungen und eine schwere Gehirnerschütterung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Empfang der Reichsregierung. Zu Ehren des türkischen Ministers der öffentlichen Arbeiten Ali Cetinkaya veranstaltete Reichsminister Dr. Dopf im Namen der Reichsregierung im Haus der Flieger ein Abendessen, an dem der türkische Botschafter Hamdi Arpag, Unterstaatssekretär Nail Kurtoglu, die Herren aus der Begleitung, Mitglieder der zur Zeit in Berlin weilenden türkischen Wirtschaftsdelegation sowie die Angehörigen der türkischen Botschaft mit ihren Damen teilnahmen.

Aufführung der „Wallüre“ in Gegenwart des Führers. Das vierteilige Bühnenspektakel der Ring des Nibelungen erreichte mit der Aufführung der „Wallüre“ in Anwesenheit des Führers und der übrigen in Bayreuth weilenden zahlreichen Ehrengäste einen ersten künstlerischen Gipfelpunkt. Die hinreißenden Leistungen der Regie, der musikalischen Leitung und der Sänger schlugen die Hörer völlig in den Bann, sodass nach jedem Aufzug der Beifall gegen den geschlossenen Vorhang brandete.

Deutsche Jugendherberge in Lüderichsbucht. Die Lüderichsbucher Bevölkerung konnte kürzlich im Rahmen eines Volksfestes die Einweihung einer deutschen Jugendherberge in Sturmvoogelbucht begehen. Das Heim steht der gesamten deutschen Jugend von Lüderichsbucht und Kolmannstuppe zur Verfügung und soll nicht nur ein schönes Ausflugsziel und Ferienheim sein, sondern auch für Ferien und Volksfeste des gesamten Deutschtums benutzt werden. Das Heim wurde in Gemeinschaftsarbeit der Lüderichsbucher deutschen Jugend hergerichtet. Ein großer Raum dient als Speisezimmer, ein kleinerer als Lesezimmer. Drei Schlafräume bieten Raum für 50 Personen.

Panarabischer Protest in Genf gegen die Teilung Palästinas. In Damaskus ist eine nationalarabische Abordnung aus dem Irak eingetroffen, um in Zusammenarbeit mit den dortigen Behörden eine panarabische Abordnung aufzustellen, die in Genf gegen den Plan einer Aufteilung Palästinas protestieren soll.

Sperre auf der Seine gelöst. Die Flußschiffer, die die Seine in der Gegend von Paris seit 14 Tagen gesperrt hatten, haben für die stattfindenden Einigungsverhandlungen ihr Versprechen eingehalten und bei Tagesanbruch selbst die Sperre gelöst.

Erhöhung der Eisenbahntarife in England. Der Tarifauschuß der englischen Eisenbahnen hat beschlossen, alle Fahr- und Frachtpreise ab 1. Oktober um fünf vom Hundert

zu erhöhen. Ausgenommen von dieser Erhöhung sind gewisse Arbeiterfahrkarten und die Fahrpreise auf einigen Londoner Vorortstrecken.

Mehrere tausend Museumsstücke abhanden gekommen. Dieser Tage ist im Nationalmuseum von Kairo eine Bestandsaufnahme vorgenommen worden, die zu einem überraschenden Ergebnis geführt hat. Man mußte feststellen, daß eine große Anzahl von Altentümem, darunter über 1000 Statuetten und über 4000 Schmuckstücke, fehlen. Diese Gegenstände sind im Laufe mehrerer Jahre abhanden gekommen.

Gerichtssaal

Betrüger vor Gericht

Tübingen, 28. Juli. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Tübingen begann am Dienstag unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Cuhorst die Verhandlung gegen den wegen Betrugs angeklagten 49 Jahre alten, verheirateten früheren Eiergroßhändler Franz Viktor Collmar aus Keuldingen. Seine grobangelegten Betrügereien, die im November letzten Jahres aufgedeckt wurden, gehen nach der Anklage dahin, daß er Eier der zweiten Gütegruppe als solche der ersten Gütegruppe verkauft und lange Zeit gelagerte Kühlseier als frische Landeier, bzw. Auslandsseier verkauft hat. Auch hat er bei einer großen Anzahl von Kühlseiern den Herkunftsstempel entfernen lassen oder es unterlassen, die Kühlseier mit dem entsprechenden Stempel zu versehen. Die Anklage wirft ihm weiter vor, er habe bei einer größeren Menge eine höhere Gewichtsklasse einschleusen lassen, unberechtigtweise von der Reichshalle für Eier Leuchtverrichtungen verlangt und die Gebühren für sich behalten. Dadurch hat er einen Gewinn von mindestens 8000 RM. erzielt. Neben Collmar wird sein früherer Buchhalter Karl Walliser, gegen den noch ein weiteres Verfahren wegen Unterschlagung anhängig ist, in all diesen Fällen der Beihilfe beschuldigt. Collmar, der vor der Kriminalpolizei und auch vor dem Untersuchungsrichter größtenteils ein Geständnis in den ihm zur Last gelegten Punkten abgelegt hat, machte in der Hauptverhandlung ganz erhebliche Einstränkungen. So sprach er von erheblichen Schäden die er gehabt habe, müde aber beständigen, trotzdem einen Jahresgewinn von mehr als 30000 RM. gehabt zu haben. Sein früherer Buchhalter Walliser bestritt zum Teil ebenfalls einen Teil seiner Beihilfe. Er bestritt jedoch, bei der Entfernung von Stempeln mit Jahnbüchse und Säure beteiligt gewesen zu sein.

Allerlei Wissenswertes

Der im Jahre 1838 in Frankreich geborene Louis Coulon hatte schon im Alter von 14 Jahren einen 30 Zentimeter langen Vollbart. Als er 22 Jahre alt war, reichte ihm der Bart bis zum Knie, und als er selber 1,50 Meter groß war, war der Bart um 1 Meter länger, maß nämlich 2,50 Meter. Man redete Coulon oft zu, sich und seinen Bart für Geld sehen zu lassen, er lehnte diese Vorschläge aber immer ab.

In Ostafrika und Cochinchina wachsen Riesenbananen, die bisweilen über 50 Zentimeter lang und armstark sind. Eine einzige Banane genügt als Mahlzeit für drei Personen.

An Luftmangel erkräft ein Mensch in wenigen Minuten, ohne zu trinken kann er etwa 14 Tage bestehen, ohne feste Nahrung aber etwa zwei Monate.

Das menschliche Ohr vermag nur 7 Oktaven Töne zu hören, und zwar Töne, die 30 bis 30000 Schwingungen in einer Sekunde haben. Spinnen dagegen vermögen Geräusche zu hören, die für uns völlig unmerklich sind.

Bekanntmachungen der NSDAP.
Partei-Organisation
NSDAP, Ortsgruppe Simmersfeld
Freitagabend 8.30 Uhr Schulungsabend im Schuffaal. Teilnehmern haben sämtliche Parteigenossen und Anwärter, sowie Mitglieder der Gliederungen, SA., SS., BDM., Frauenstaffel.
Stellv. Ortsgruppenleiter.
SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.
Sturm 22/180, Standort Altensteig
Deute ab 19.00 Uhr Sportplatzplanung.
M., BDM., JV., JM.
BDM., Kreis Nagold
Sämtliche Gruppenführerinnen des Kreises bitte ich, mich umgehend die Teilnehmerzahl zum Obergau sportfest zu melden.
Endtermin Freitag, 29. Juli.
Führerin der Mädelgruppe 21/124
Lotte Hofmann.
BDM., Standort Altensteig
Deute Scharheimabend. Werkarbeit. 55 % für Beitrag muß unbedingt abgeliefert werden.

Buntes Allerlei

Was Fußballer im Jahr verbrauchen?
Das Jahamt Fußball des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen hat einmal festgestellt, in welchem Maße der Fußballsport als Wirtschaftsfaktor zu werten ist. Über 12 000 Vereine mit mehr als 800 000 Spielern sind in dem Jahamt vereinigt. Insgesamt wird die Zahl der in Deutschland am Fußballsport teilnehmenden Personen auf zwei Millionen geschätzt. Die 12 000 Vereine haben 40 000 Mannschaften, die insgesamt im Jahr etwa 800 000 Spiele bestreiten. Allein der Materialbedarf für diese Spiele ist bedeutend. Ein Ball hält etwa 20 Wettspiele durch, so daß der Jahresbedarf rund 30 000 Spielbälle im Werte von 450 000 RM. beträgt. Gewaltig ist auch der Bedarf an Fußballschuhen, der mit etwa 200 000 Paar im Jahr im Werte von drei Millionen RM. geschätzt wird. Ein weiterer Betrag von 12 Millionen RM. ergibt sich aus den Bergen von Sportkleidung, die die Fußballmannschaften insgesamt verbrauchen. Neben dem unzähligen Kleinbedarf ist dann noch an die Flugmieten, die Jahrgelder bei den Sporttreiben usw. zu denken. In welchem Maße der Fußball Geld rollen läßt, sei nur an dem Beispiel des Länderkampfes Deutschland - Italien im November 1936 in Berlin gezeigt. 65 Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches lieh die Reichsbahn nach Berlin laufen. Am Sonntag vor dem Spiel war in den Berliner Hotels kein Zimmer mehr zu haben. 200 000 RM. dürften auf den Umsatz in den Gaststätten entfallen.

Das Wetter
Veränderliche Winde, zeitweise härter bewölkt und leichte Niederschläge möglich, zwischendurch aber auch aufheiternd. Weiterhin auch tagsüber nur mäßig warm.
Scherben
Freudenstadt: Luise Schmelze geb. Gaifer, 76 J. a.
Baiersbrunn: Erhard Bishoff, Traubenwirt, 70 J. a.
Baiersbrunn: Raufhelsen: Christian Müller, Schmiedemeister, 63 J. a.
Druck und Verlag: W. Riekersche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wöhrlich alle in Altensteig. D.-N.: V. 37: 2170. 3st. Preis: 3 gütig.

Günstiger Einkauf
bei zurückgesetzten Preisen in meinem
Sommerschluf-Verkauf
bis 7. August
Chr. Theurer, Nagold
Herren- und Knabenbekleidung.

Neues vom Edelweißrade:
Seit 1902 habe ich für Edelweißrad. Es hat in den 33 Jahren viel auszuhalten müssen. Heinrich Finckel, 21. 11. 1934
Bauer, Spieren. Die Edelweiß-Nickmaschine ist tadellos angekommen. Es ist kaum gläubig, für diesen niedrigen Preis eine solche gute und schöne Maschine zu erhalten. Hauptwachtmeister, Dreier, 6. 10. 1935. Hindenburg.
Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Katalog kostenlos.
Edelweiß-Decker 7038
Deutsch-Wartenberg

In meinem **Sommer-Schluf-Verkauf**
finden Sie die neuesten Formen in Sommer-Damen-Mänteln, Kleider, Blusen, Röcke, Dirndlkleider und Kinderkleider zu billigsten Preisen
Damen-Mänteln M. 12.—, 17.—, 20.—, 25.— usw.
Damen-Kleider M. 3.—, 4.—, 5.—, 8.—, 10.— usw.
-Blusen von M. 1.— an, Kinder-Kleider M. 1.—, 2.—, 3.— usw.
Seidenwäsche: Seidenschlupfer von M. .95 an
-Hemden von 1.30 an
Herren-Kniehosen Netzware von M. 1.25 an
und noch viele Gelegenheitskäufe, die nicht alle angeführt werden können.
Reinhold Hayer

Egenhausen, 29. Juli 1937.
Danksagung.
Für alle Liebesbeweise, die wir während des Krankseins und Heimgangs unseres lieben Vaters
Johann Georg Koch
erfahren durften, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bringt morgen von 9 Uhr ab
Obst, Gemüse u. Einmachgurken
Sasper, Frau Reck.
Moderne Stoffe
Bekleidungshaus
M. Seeger
Inserate
haben jederzeit besten Erfolg!

Wir drucken alles
und liefern gute Arbeiten bei billigst gestellten Preisen,
deshalb bestellt Eure Drucksachen bei uns.
W. Riekersche Buchdruckerei
Inh. L. Lauk, Altensteig.